

# Volks- und Anzeigebblatt

Erscheint  
Dienstag, Donnerstag u. Samstag.  
Abonnementspreis:  
Vierteljährlich bei der Expedition  
90 Pfg., durch die Post bezogen  
1 Mt. 15 Pfg.

mit wöchentlichem Unterhaltungsblatt.

Achtundvierzigster Jahrgang.

Einrückungsgebühr:  
Die einbaltige Zeile oder deren Raum  
innerhalb des Bezirks 6 S., außerhalb  
des Bezirks 9 S. Anzeigen, die Mon-  
tag, Mittwoch u. Freitag bis Vorm.  
10 Uhr eintreffen, finden Ausnahme.

Nro. 128.

Winnenden, Dienstag den 3. November

1896.

Winnenden.

## Verlegung der Dienstboten- und Mietzins-Quartale.

Um eine Uebereinstimmung mit den in der Hauptstadt geltenden Bestimmungen herbeizuführen, haben die Gemeindefollegien beschlossen, mit Wirkung vom 1. Januar 1897 an die bisherigen Dienstboten- und Mietzinsquartale (Vichtmeß, Georgii, Margarethe bezw. Jacobi, Martini) zu verlassen und solche auf 1. Januar, 1. April, 1. Juli, 1. Oktober verlegt zu werden, daß diese neuen Quartale künftighin als die **ortsüblichen** zu betrachten sind und in Streitfällen hienach entschieden wird.

Zur wirksamen und raschen Durchführung dieser Aenderung ist die Mitwirkung der Dienstherrschaften und Hausbesitzer erforderlich.

Am besten dürfte der Uebergang dadurch sich vollziehen lassen, daß:

- mit den **Dienstboten**, über deren Verhältnis in der Regel ein schriftlicher Vertrag nicht abgeschlossen wird, durch Vereinbarung auf **den 31. Dezember 1896** abgerechnet und ihnen zugleich bekannt gegeben wird, daß nun nicht mehr auf Vichtmeß, sondern nächstmal auf 1. April 1896 zu kündigen wäre und auch der Vieblohn auf die neuen Quartale bezahlt wird. (An der alten Bestimmung, daß gegen seitig 6 Wochen vor dem Ziel zu kündigen ist, wird nichts geändert;
- den **Mietverträgen an Martini d. J.** folgender beiderseits zu unterzeichnender **Nachtrag** angefügt wird:

„Von heute ab gelten die ortsüblichen Umzugstermine: 1. Januar, 1. April, 1. Juli, 1. Oktober; es kann also gegenseitig nur noch auf diese Termine gekündigt und es muß auch der Mietzins auf diese Termine bezahlt werden.“

„An der Vertragsbestimmung, wie lange vor einem Termin auf den nächsten Termin zu kündigen ist, wird nichts geändert.“

Winnenden, den 11. November 1896.

t. Vermieter: t. Mieter:

Die Beteiligten werden ersucht, diese Andeutungen zu beachten.

Den 13. Okt. 1896. Stadtschultheißenamt:

Hiemer.

Winnenden.

Die **Schuldner der Oberamtssparkasse Waiblingen** werden benachrichtigt, daß sie die auf 1. Nov. d. J. fälligen Zinse dem Ortskassier **Etter** hier bezahlen können.

Den 29. Okt. 1896. Stadtschultheißenamt:

Hiemer.

Winnenthal,

K. Heil- und Pflanz-Anstalt.

Am Dienstag den 3. dieses Monats,  
vormittags 11 Uhr

1 Kalb



im öffentlichen Aufstreich verkauft.

K. Oekonomieverwaltung:

Auch.

## Der Aalfreie Gesundheits-Kräuter-Essig

aus der Fabrik J. L. Rösel Nachfolger in Nürnberg ist ganz entschieden der denkbar beste und feinste Speise- und Einmach-Essig. Derselbe ist sehr gesund, mild und aromatisch wohlgeschmeckend und ebenso fein wie der teuerste Weinessig und kostet der 1/4 Literkrug 30 S und der 1/2 Literkrug 20 Pfennig.

Generalvertreter für Württemberg: **Hermann Müller**  
Telefon Nro. 2779. **STUTTGART** Militärstr. 117.

Alleinverkauf für Winnenden bei **Adolf Dorn**.

Winnenden.

## Eingerahmte Bilder und Spiegel,

sowie

## Vorhang-Gallerien

empfiehlt zu den billigsten Preisen.

Bilder werden solid eingerahmt.

**Otto Schlagenhauß**, Glaser.

Winnenden.

Feinste

## Chokolade & Chokolade-Figuren,

Karl Nill's

## Spitzwegerich-Brustbonbons,

Universal-Putzpomade für Metall

empfiehlt bestens

**Buchbinder Dobler,**

neben der Post.

Vor Nachahmungen wird gewarnt!

Ein

kräftiger Magen

Vor Nachahmungen wird gewarnt!

und eine gute Verdauung

sind die Fundamente eines gesunden Körpers. Wer sich Beides bis in sein spätestes Lebensalter erhalten will, gebrauche den seit Jahren durch seine ausgezeichneten Erfolge rühmlichst bekannten

**Hubert Ullrich'schen**

## Kräuter-Wein.

Dieser Kräuterwein, aus vielfach erprobten und vorzüglich befundenen Kräuterkräften mit gutem Wein bereitet, übt infolge seiner eigenartigen und sorgfältigen Zusammenfügung auf das Verdauungssystem eine äußerst wohlthätige Wirkung aus und hat absolut keine schädlichen Folgen. Kräuterwein befördert eine regelrechte, naturgemäße Verdauung, nicht allein durch vollkommene Lösung der Speisen im Magen, sondern auch durch seine anregende Wirkung auf die Säftebildung.

Kräuter-Wein ist zu haben zu Mk. 1.25 u. Mk. 1.75 in:

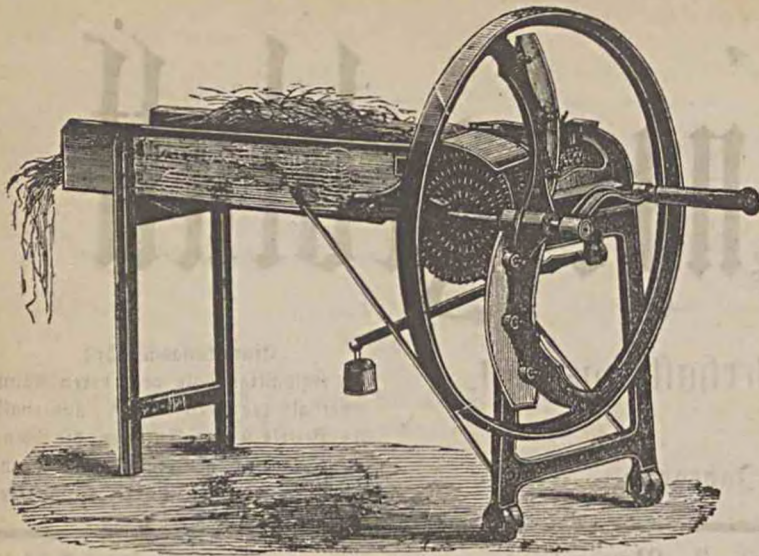
Winnenden, Waiblingen, Welzheim, Backnang, Schorndorf, Marbach, Murrhardt, Ludwigsburg, Endersbach, Stetten, Cannstatt, Untertürkheim, Esslingen, Gschwend, Stuttgart u. s. w. in den Apotheken.

Auch versendet die Firma **Hubert Ullrich**, Leipzig, Weststraße 82, drei und mehr Flaschen Kräuter-Wein zu Originalpreisen nach allen Orten Deutschlands porto- und listefrei.

Vor Nachahmungen wird gewarnt!

Man verlange ausdrücklich

**Hubert Ullrich'schen** Kräuterwein!



Winnenden.  
**Empfehlung.**  
 Hiemit bringe ich meine neuangefertigten,  
 neupatentirten  
**Futterschneidmaschinen**  
 mit stahlhartem Mundstück  
 sowie meine  
**Maschinenmesser**  
 zu den billigsten Preisen empfehlend in  
 Erinnerung.  
**Reparaturen**  
 werden schnell und billig besorgt.  
**Fr. Schmalzried,**  
 Schmiedmeister.

Mannheimer  
**PALMIN**  
 feinstes Speisefett  
 aus der bekannnten Mannh. Cocos-  
 nussbutter-Fabrik P. Müller  
 und Söhne in Mannheim in  
 frischer Ware stets vorrätig bei  
**Albert Barchet Wwe.,**  
 Winnenden.  
 Winnenden.  
 Einige Eimer guten, reinge-  
 haltenen 1895er  
**Rotwein**  
 hat zu verkaufen.  
 Wer? sagt die Redaktion.

**Liedertafel Winnenden.**  
 Nächsten Donnerstag Abend 8 Uhr  
**Monats-Versammlung**  
 bei W. Haag z. Obier.  
 Heute Dienstag Abend findet keine Singprobe statt.  
**Der Ausschuss.**

Winnenden  
**Regen-Schirme**  
 empfiehlt  
**R. Hahn, Kfm.**  
**Kalender 1897**  
 in großer Auswahl zu haben in der  
**E. Huss'schen Buchdruckerei,**  
 Winnenden.

Winnenden.  
**Glas, Porzellan und  
 Steingutwaren,  
 emaillirtes Geschirr,  
 verschiedene Haushaltungs-Artikel**  
 empfiehlt billigt  
**R. Hahn, Kfm.**

**Goldene Medaille Paris 1896.**  
**Bruchleidende!**  
 Neu!  
 Die größte Schonung des Körpers bieten meine neu konstruirten  
**elast. Gürtelbruchbänder ohne Federn!** Bei fortgef. Tagen  
 derselben Verkleinerung, auch Heilung möglich. Nabel- und Vortallbinden.  
 Zahlreiche Anerkennungs-schreiben. In Winnenden am 6. Nov. von  
 2 1/2 bis 6 Uhr in der Krone werden Bestellungen entgegengenommen.  
**L. Bogisch, Stuttgart, Neuchlinstr. 6.**

Winnenden.  
 Grosse Auswahl  
 in selbstgefert.  
**Deckelkrügen und  
 Gläsern,  
 Mostflaschen in allen Sorten.**  
 Schüsseln, Teller und Tassen in Zinn,  
 Email und Porzellan,  
 nebst  
**Bett-  
 Flaschen**  
 Tintengefäße  
 mit Deckel  
 für Schulen,  
 Ess- und Vor-  
 leglöffel,  
**Emailgeschirr aller Art,**  
 Glasplatten, Blumenvasen, Wein- & Bierflaschen,  
 Trinkgläser und andere Glaswaren, Isd. Servier-  
 brettchen, Salztinnen, Kaffeemühlen, Sortzieher,  
 Portemonnaies, Gummibälle, Rundharmonika und  
 viele zu Geschenken passende Artikel,  
 sowie feinsten Zinnsand  
 zum Putzen von Zinn- und Blechgeschirr und  
**Metallputzseifen**  
 empfiehlt billigt  
**Fr. Kallenberg jr., Zinngießer.**

Winnenden.  
**Brillen, Zwicker,  
 Thermometer**  
 empfiehlt in reicher Aus-  
 wahl billigt  
 Goldarbeiter Friedrich Ww.  
**Kalender 1897**  
 bei  
 Obiger.

Winnenden.  
 Am kommenden  
**Mittwoch**  
 (Jahrmart)  
**Tanzunter-  
 haltung,**  
 wozu freundlich einlabet  
**Klenk z. Lamm,**  
 Winnenden.  
**Eine Wohnung**  
 mit 3 Zimmern ist auf Lichtmess an  
 eine ruhige Familie zu vermieten.  
 Zu erfragen bei der Redaktion.

Winnenden.  
 Da ein grosser Aufschlag von **Corinthen** in Aus-  
 sicht und bereits da ist, so gebe noch zum alten Preis I. Qualität  
**Cesme und Carburno**  
 ab.  
**H. Kleinmann.**

Winnenden.  
 Schöne  
**Dachschindel**  
 empfiehlt **A. Groß, Hutm.**  
 Winnenden.  
 Ein ordentliches  
**Mädchen**  
 von 17-18 Jahren, das schon ge-  
 dient hat, wird bis Martini gesucht von  
 Frau **M. Thalheimer.**

Winnenden.  
 Auf ein Gut nach **Oberbayern**  
 werden 3 kräftige, fleißige  
**Knechte**  
 bei gutem Lohn gesucht. Fahrt frei.  
 Näheres bei **S. Schwaderer.**  
**Frachtbriefer  
 und Gilfrachtbriefer**  
 zu haben bei **E. Fuß, Buchdr.**

**Landesnachrichten.**  
 Stuttgart, 30. Okt. Die heutige (Frei-  
 tags)-Sitzung der Steuerkommission der Kammer  
 der Abg. beschäftigte sich beinahe ausschließlich mit  
 der Steuerfreiheit der öffentlichen Sparkassen und  
 der Einlagen in dieselben. Das Einkommen der  
 Württ. Sparkasse und der weiteren unter öffentl.  
 Verwaltung stehenden Sparkassen, soweit es zur  
 Verzinsung der Einlagen erforderlich ist, wurde für  
 steuerfrei erklärt, wogegen das weitere Einkommen  
 einkommensteuerpflichtig ist. Eine sehr lange Er-  
 örterung entspann sich über die Steuerbefreiung  
 der Sparkasseneinlagen. Der Entwurf will die-  
 selben für steuerfrei erklären, der Berichterstatter  
 will sie zur Einkommensteuer beiziehen. Ein  
 weiterer Antrag will die Steuerfreiheit auf die  
 Zinsen bis zum Betrag von 40 Mk. beschränken.  
 Der Antrag des Berichterstatters wird angenommen,  
 wonach die Zinsen aus den sämtlichen Sparkassen-  
 einlagen für einkommensteuerpflichtig erklärt sind.  
 Stuttgart, 31. Okt. Die Steuerkom-  
 mission der Kammer der Abg. verhandelte heute  
 (Samstag) zunächst über zwei Zusatzanträge zu  
 Artikel 7 (Ausnahmen von der Einkommensteuer),  
 welche von Mitgliedern der Kommission gestellt  
 waren. Der Antrag Schweickhardt will das  
 Kapitaleinkommen der Ausländer, welche sich nicht  
 des Erwerbs wegen in Württemberg aufhalten,  
 nur zur Hälfte zur Steuer beiziehen. Nach einem  
 Antrag des Abg. Hähle soll das Einkommen an  
 Dividenden von Aktiengesellschaften, Kommandit-  
 gesellschaften auf Aktien und Gesellschaften mit  
 beschränkter Haftung, insoweit dasselbe als Ein-  
 kommen der Gesellschaft bereits der Einkommensteuer  
 unterworfen ist, von den Mitgliedern nicht mehr  
 versteuert werden dürfen. Der Antrag Schweick-  
 hardt wird nach kurzer Verhandlung zurückgezogen.  
 Die Beratung des Antrags Hähle erfolgt in  
 Verbindung mit Art. 15 Absatz 3 des Entwurfs,  
 wonach von dem steuerbaren Einkommen der  
 Aktiengesellschaften zc. der Gesamtbetrag der unter  
 die Mitglieder zu verteilenden Dividende bis zu  
 3 % des Aktienkapitals abgezogen werden darf.  
 Nach einer langen Besprechung wird der Antrag  
 Hähle ebenfalls zurückgezogen, der Reg. Entwurf  
 mit dem Zusatz angenommen, daß der Abzug von  
 3 Prozent auch an den Gewinnanteilen der Gr-

werbs- und Wirtschaftsgenossenschaften gestattet sein, daß dagegen ein solcher Abzug bei der Kommunalbesteuerung ganz ausgeschlossen sein soll. Die Kommission trat sodann noch in eine Besprechung der Frage ein, ob die Einkommensteuer auf Familien oder auf Einzelpersonen gelegt werden und wie das steuerbare Einkommen der Ehefrau und Kinder behandelt werden soll. Die Entscheidung über diese wichtige Frage wurde bis zur nächsten am Dienstag stattfindenden Sitzung ausgesetzt.

Stuttgart, 31. Okt. In mehreren Blättern wird als Tag des Wiederzusammentritts der Stände Donnerstag 10. Dez. genannt. Ein bestimmter Beschluß wird wohl noch nicht vorliegen, da die Einberufung vom Gange der Verhandlungen in den Kommissionen, insbesondere in der Steuerkommission, abhängt. Doch wird mit dem Zusammentritt in der 2. Dezemberwoche zu rechnen sein.

Stuttgart, 28. Okt. Im großen Saal des Bürgermuseums hielt heute der Volksverein Stuttgart eine zahlreich besuchte Versammlung ab. Nach kurzer Begrüßung durch Herrn Reichstagsabg. Galler ergriff zunächst Hr. Dr. Schickler das Wort, um den Fall Brüßewitz zu beleuchten. Redner führte dabei aus, wie notwendig es sei, die Öffentlichkeit des Militärgerichtsverfahrens zu fordern, es handle sich nicht um die Person des Hrn. Baron v. Brüßewitz, es handle sich um ein ganzes System, das beruht auf den falschen Ehrbegriffen eines hochfahrenden Junkertums. Nicht der Rock, sondern der innere Mensch bilde den Wert des Menschen und es gebe nur eine Ehre, die des rechtschaffenen Mannes. Die Bürgerschaft selbst aber sei vor allem an der bevorzugten Stellung des Militarismus schuld, und wenn die Bürger diesen falschen Standesüberhebungen mit derselben Energie entgegenzutreten würden, als das Junkertum den Bürgern gegenüber austritt, wären die Zustände längst besser. Angestrichen der Blutthat zu Karlsruhe wird folgende Resolution einstimmig angenommen: „Die Tötung eines wehrlosen Bürgers durch den Premierlieutenant v. Brüßewitz ist eine empörende Verletzung der Rechtsordnung und des Sittengesetzes. Die Versammlung klagt der Mißschulb an dem begangenen Verbrechen die Züchtung eines sich überhebenden Militärgeistes an. Sie verlangt zu dessen endlicher Unterdrückung die unverweilte Durchführung einer gründlichen Reform des Militärstrafverfahrens und die Aburteilung gemeiner Verbrechen von Militärpersonen durch die bürgerlichen Gerichte. Sie fordert das Volk auf, überall jenem bürgerfeindlichen Militärgeist entgegenzutreten, der eine wachsende Gefahr enthält für Sitte, Recht und Ordnung „diese heiligsten Güter der Nation.“ Hierauf referierte Herr Rechtsanwalt Dr. Erlanger über den Parteitag in Ulm, indem er die einzelnen angenommenen Resolutionen, die bereits in der Presse hinlänglich erörtert sind, zur Verlesung bringt. Unter allgemeinem Jubel nimmt alsdann Hr. Rechtsanwalt Fr. Hausmann das Wort und weist hin auf die Wichtigkeit der nächsten in Cannstatt und Aalen stattfindenden Wahlen. In Cannstatt sei Hr. Seitz, in Aalen Hr. Bräunle als demokratischer Kandidat aufgestellt. Er führt noch aus, was für eine Riesenaufgabe im Landtag und im Reichstag der Partei harre und bittet um feste Unterstützung. Mit einem Hoch auf die deutsche Einigkeit schließt alsdann Hr. Galler die Versammlung.

Stuttgart, Der diesjährige „Neue“ kann doch auch seine Tüde haben, was ein hiesiger Kaufmann erfahren mußte. Derselbe war zu guten Freunden auf Besuch nach Heilbronn gefahren und hatte dort auch den „Neuen“ probiert. Ziemlich belastet mit diesem sekte er sich abends in den Schnellzug, um seiner Heimat am Neesenbach zuzufahren und schlief bald darauf den Schlaf des Gerechten, aus dem er erst in — Ulm durch den Schaffner wieder aufgerüttelt wurde. Am Montag Mittag erreichte er dann glücklich sein Ziel.

Stuttgart, 31. Okt. Gestern Abend nach 7 Uhr war ein Mann in einem Weinteller der Gartenstr. beschäftigt und wurde daselbst vom Dunst des dort gelagerten neuen Weins bewußtlos und fiel zu Boden. Derselbe konnte nur mit großer Mühe aus dem Keller geschafft werden. Durch einen herbeigerufenen Arzt wurde derselbe in kurzer Zeit wieder zum Bewußtsein gebracht.

Crailsheim, 30. Okt. Die vor acht Tagen bei Jansheim vom Zuge überfahrene Ehefrau des Bahnwärters Wörz ist gestern im hies. Krankenhaus infolge der schrecklichen Verletzungen gestorben.

Heilbronn, 27. Okt. In Bödingen brach heute abermals ein Feuer aus, das bei einem leichten

Winde sich rasch verbreitete und schließlich 5 wohlgefüllte Scheuern in Asche legte. Auffallend ist, daß der neue Brandplatz unmittelbar neben dem alten liegt. Tiere sind nicht verbrannt, der Schaden dürfte aber bedeutend sein.

Bödingen, 28. Okt. Die wiederholten Brandfälle verfeßten die hiesige Einwohnerschaft in große Aufregung. Ganz in der Nähe des zweiten Brandplatzes vom 8. Okt., in dem an das Wohnhaus des Gemeindevorstandes Karl Nagel angebauten Hühner- und Schweinestall fand man heute Mittag Strohwinde und verkohltes Papier, mit welchem ohne Zweifel der Brandstifter gestern Nacht einen zweiten Brand anzufachen im Sinne hatte. Die Landjägersmannschaft entsaltete heute die eifrigste Thätigkeit um dem Brandstifter auf die Spur zu kommen. Die hiesige Feuerwehr hat heute bereits den Brandplatz abgeräumt; ein Teil derselben wird die Nachtwachen wieder aufnehmen, so daß nicht so leicht weiteres Unheil angerichtet werden kann. Ein besonders bedrohter hies. Bürger sekte 50 M. Belohnung für die Entdeckung des Thäters aus. Hoffentlich gelingt es, denselben zu ermitteln.

Heilbronn, 30. Okt. Gestern Abend ist in der Scheuer des Kronenwirts in Bödingen wieder ein Brand ausgebrochen. Das Heu war bereits in ziemlichem Umfang vom Feuer ergriffen worden; der Brand konnte aber noch rechtzeitig gelöscht werden. Den Brandstifter sah man aus der Scheuer springen, die Frau des Kronenwirts verfolgte ihn; leider ist er jedoch entkommen.

Mergentheim, 29. Oktober. Im benachbarten badischen Orte Distelhausen ereignete sich gestern ein bedauerlicher Unglücksfall, welcher wiederum eine ernste Mahnung ist, niemals Schirme oder Stöcke in ungeordneter Weise unter dem Arm zu tragen. Unterlehrer Böhm von dort stand mit mehreren Bekannten auf der Straße; einer derselben hatte dabei den Stock wagrecht unter dem Arm. Plötzlich machte der Begleitende, der größer ist als Böhm, eine Wendung und traf dabei mit dem Ende des Stockes den Zwicker des genannten Herrn so unglücklich, daß die Glaskörper tief in den Augapfel eindrangen. Das betreffende Auge ist verloren. Böhm befindet sich zur Zeit in der Augenklinik zu Würzburg.

Nordheim, 30. Okt. Ein heiteres Vorkommnis trug sich beim Weintausch hier zu. Ein Käufer handelte den Preis für den Eimer aus mit der Zugabe, daß er jedem Kind des Weingärtners 1 M. als Geschenk gäbe. Durch Zureden ließ er sich (in der Annahme, der Verkäufer habe nur 3 Kinder) bewegen, jedem 2 M. zu geben. Der Vater rief nun seinen Kindern und stellte dem Vorkauf acht Familienprossen vor, worüber der Käufer anfangs etwas verblüfft war, aber schließlich zum bösen Spiel gute Miene machte und seine acht Zweimarkstücke den vor Freude strahlenden Kindern verabreichte.

In Eßlingen wurde am Donnerstag Nachmittag ein junger Mann durch die Gendarmerie verhaftet und dem Amtsgericht vorgeführt wegen Verbachs mehrerer Vergehen gegen § 176 Z. 3 des R.-St.-G.-B. Es ist dies derselbe, von dem vor acht Tagen wegen seines Verhältnisses zu einem Mädchen aus Dejizau, mit dem er sich am Kirchweih-Sonntag verlobte, trotzdem er Frau und Kinder zu Hause hat, näheres berichtet wurde. Nun wird er seiner gerechten Strafe nicht entgehen!

Ein 20-jähriges Mädchen aus Wuchzenhofen wurde in einem Walde bei dem Weiler Grönenbach von einer Vermummten Person überfallen, vergewaltigt und seiner Barschaft beraubt. Der Unbold nahm dem hilflosen Mädchen unter Todesdrohungen selbst nahezu sämtliche Kleider ab. Auch hier wurde von einem solchen Strolche ein unsittliches Attentat auf Kinder versucht, jedoch durch weitere Personen glücklich verhindert.

Saulgau, 27. Okt. In Stuben bei Altshausen ist gestern Nachmittag das große Anwesen des Bauern Konrad Hinterhofer abgebrannt. Das Feuer, welches gegen 3 Uhr nachmittags ausbrach, war abends 9 Uhr noch nicht gelöscht. Einige Stück Vieh konnten nicht mehr gerettet werden und sind verbrannt.

Rottweil, 30. Okt. Eine Bauersfrau aus Lauffen, die an epileptischen Anfällen litt, mußte gestern, als sie vom Felde nach Hause ging, auf einem Fußweg nahe am Neckar gehen. Auf diesem schmalen Weg scheint die Frau von einem Anfall befallen worden zu sein, denn sie ist in den Neckar gestürzt und wurde als Leiche herausgebracht.

Bezigen, 29. Okt. Gestern Nacht brach, wie in Kürze schon berichtet, in dem Anwesen des Bauers J. G. Walz Feuer aus, das die Scheuer in Asche legte, während das Wohnhaus stark beschädigt wurde. Dank der Thätigkeit der Feuerwehr und der herrschenden Windstille konnte das nebenstehende Spritzenhaus mit vieler Mühe gerettet werden. Ueber die Entstehungsurache ist noch nichts Sicheres bekannt, doch fand man am anderen Mittag im Schutthaufen des Brandplatzes den verkohlten Leichnam eines ziemlich großen, starken

Mannes, um dessen Hals sich noch ein Strick befand. Da vom abgebrannten Hause und von Bezigen Niemand vermißt wird, konnte eine Feststellung der Leiche bis jetzt noch nicht erfolgen. In einem Stück vom Hemde konnte man die Buchstaben M. H. R. noch deutlich erkennen. Man nimmt an, daß der Aufgefundene die Scheuer entzündet und sich dann darin aufgehängt habe.

Reutlingen, 30. Okt. Der bei dem neuen Brande in Bezigen ums Leben gekommene Mann soll, wie man vermutet, ein Student aus Tübingen sein, der aus irgend einer Ursache in der Scheuer Unterkunft gesucht hat.

Allmendingen, O. A. Ebingen, 27. Okt. Gestern Nachmittag erkrankte der ca. 58-jährige Maurer Franz Josef Menz von Schmieden in dem zwischen den Gemeinden Allmendingen und Schmieden gelegenen See; derselbe wollte Seegras gewinnen und kam ungeschickter Weise in eine bodenlose Stelle, in welcher er versank. Seine Frau fand nur noch seine Leiche und alle Rettungsversuche waren vergebens. Die so schwer betroffene Familie wird allgemein bedauert.

In Mittelbatsch verunglückte der 25 Jahre alte, ledige Wilhelm Krapl von Neusag, O. A. Neuenbürg, Dienstknecht des Kronenwirts Albingen in Schwann. Durch Scheuerwerden der Pferde fiel der Fuhrmann von seinem Wagen herab, derselbe ging über ihn hinweg, so daß er bedeutende innere Verletzungen davontrug, welche seinen Tod herbeiführten.

Ulm, 29. Okt. Großes Aufsehen erregte hier das vor etwa 14 Tagen erfolgte Verschwinden des Kaufmanns Runo Unrath in Ulm. Der Genannte, Sohn eines altverdienten Beamten im württembergischen Kriegsministeriums, war früher eine Zeit lang Direktor des Süddeutschen Verlagsinstituts in Stuttgart und siedelte später nach Ulm über, wo er die Filiale eines hiesigen Zigarrengeschäftes sowie die Vertretung einer bekannten Berliner Goldmineralfirma und einiger Londoner Geschäfte dieser Branche übernahm und als „Spezialität“ ein illustriertes „Fachblatt“ für Mineralwerte herausgab. Unrath hat viele, leider meist kleine Leute durch sein untreues Geschäftsbahnen geschädigt, einestheils, indem er dem Publikum gänzlich wertlose Aktien zu hohen Preisen verkaufte, andernteils, indem er von seinen Kunden zwar den Kaufpreis sich bezahlen ließ, dagegen ihnen die bestellten Papiere gar nicht lieferte. Auf letzten Samstag war wegen eines solchen Falls Verhandlung gegen Unrath in Ulm anberaumt, welche zweifellos seine Verhaftung zur Folge gehabt hätte, er zog es jedoch vor, sich diesem Schicksal durch die Flucht zu entziehen, nicht ohne zuvor noch bei hiesigen und Ulmer Geschäftsleuten und Privatpersonen ansehnliche Summen als Reisegeld erhoben zu haben. Am Montag Nachmittag jedoch kehrte Unrath von seiner Flucht zurück; er fand aber nicht den Mut, die Folgen seiner Betrügereien auf sich zu nehmen, und brach am Montag hat er sich in seiner Wohnung erschossen.

Walbsee, 28. Okt. In Osterhofen fing eine durchziehende Zigeunerin ganz geschickt auf folgende Weise ein fettes Huhn. Ihre Kollegin unterhielt sich mit der Bäuerin, während sie selbst an eine Angel einen Brocken steckte und den Hühnern vorlegte. Das schönste Tierchen bis an und im Nu verschwand es unter der Schürze der Anglerin, welche sich dann mit ihrer Freundin entfernte.

## Tagesberichte.

Berlin, 28. Okt. Die Annahme, daß der Entwurf der Militärstrafprozessordnung im Bundesrat Widerstand finde, ist irrig. Im Bundesrat ist man allseitig geneigt, den militärischen Kreisen dasselbe Entgegenkommen zu zeigen, das diese in dem Entwurfe bewiesen haben. (Der andere Faktor neben dem Bundesrat ist der Reichstag, der selbstverständlich prüfen wird, ob das „Entgegenkommen“ weit genug reicht, um die von der übereinstimmenden öff. Meinung gestellten Forderungen zu befriedigen.)

Berlin, 28. Okt. Auf Veranlassung der Reichsregierung werden durch die Handelskammern und andere Korporationen eingehende neue Erhebungen über die Wirkung der Handelsverträge angestellt. — Von agrarischer Seite wird angekündigt, daß die Margarinefrage in der bevorstehenden Tagung des Reichstags wieder angeregt werden soll. Ob es in Form einer Interpellation geschieht, oder ob der alte vom Bundesrat abgelehnte Gesetzesentwurf wieder eingebracht werden soll, ist noch nicht bestimmt.

Berlin, 30. Okt. Der verhaftete Raubmörder Werner sagt aus, sein Mitschuldiger Große habe den Justizrat Levy gemordet und er dessen Frau gestochen.

Berlin, 31. Okt. Als Verfasser und Herausgeber der seit 1894 in Berlin und anderen preuß. Staaten umlaufenden falschen 100 Mark-Reichsbanknoten sind nunmehr die Brüder Jarosch ermittelt und festgenommen worden. Bei der Verurteilung solcher Scheine sind der Zeichner Burggraf und dessen Frau bereits am 14. November 1895 ergriffen und darauf verurteilt worden.

Berlin, 28. Okt. Dem Vernehmen der Nordd. N. Z. nach ist es nunmehr wahrscheinlich geworden, daß v. Bismarck auf seinen Posten als Gouverneur von Deutschostafrika nicht mehr zurückkehren wird. — Der Reichsanz. meldet heute Abend: Der Wirkl. Geh. Legationsrat Kayser ist zum Senatspräf. beim Reichsgericht ernannt worden.

Berlin, 29. Okt. Fast an die Divifikation eines Menschen grenzt, was die Woff. Z. heute aus Amerika erzählt: In Chicago hat ein deutscher Arzt, Dr. Nitz, seine Gattin Margarethe, geb. B., mit der er unglücklich lebte, ermordet und sich dann selbst erschossen. Er tötete die Frau mit einer dolchförmigen Nadel, die er ihr langsam in die Brust bohrte, und machte während des Todeskampfes seines Opfers noch wissenschaftliche Aufzeichnungen. Die Ermordete entstammte einer Berliner Familie. Der Vater war der Kaufmann Brandner, der vor etwa 27 Jahren ein Wäschegechäft in der Brandhausstraße betrieb. Er geriet kurz nach dem er sich verheiratet hatte in Konkurs und verschwand mit seiner Frau aus Berlin. Wie man später erfuhr, hatte er sich nach Amerika begeben, wo er zuletzt in Chicago seinen Wohnsitz nahm. Seit etwa 10 Jahren hatte Brandner keine Nachricht mehr von sich gegeben.

Berlin, 29. Okt. Das Berl. Tagbl. meldet aus London: Der japanische Dampfer Lotumaru ist bei Ojaka gesunken, wobei 60 Passagiere ertranken.

Zellerfeld (im Harz), 29. Okt. Der Mörder des Justizrats Levy, Bruno Werner, ist durch den Gendarmen Wickert verhaftet worden.

Köln, 28. Oktober. Ueber einen entsetzlichen Jagdunfall, der auf einer Treibjagd bei Udenbreth im Kreise Schleiden ein Menschenleben forderte, erfährt man: Am Samstag hatte sich in Schleiden eine größere Jagdgesellschaft zur Veranstaltung einer Treibjagd eingefunden, darunter auch mehrere Herrn aus Aachen und Köln. Während der Jagd hatte sich Webereibesitzer Hermann Blanckenheim aus Aachen, ein 29jähr. unverheirateter Mann, in der Nähe ein Gehölz auf seinen Jagdstuhl gesetzt, um etwas auszurufen. Andere Herren der Jagdgesellschaft, darunter auch der 40jährige Brauereibesitzer Peter Balchem aus Köln, welcher letzterer mit einer Kugelbüchse ausgerüstet war, traten aus dem Dickicht heraus und Balchem glaubte vor sich ein Reh zu sehen. Er wurde von den Jagdgenossen in seiner Vermutung noch bestärkt, welche ebenfalls glaubten, in dem an dem Gehölz sitzenden Blanckenheim ein Reh vor sich zu sehen. Balchem legte an, zielte auf den rehbraunen Gegenstand und drückte ab. Mit einem kurzen Ausschrei brach Blanckenheim, dem die Kugel durch den Rücken in das Herz gedrungen war, tot zusammen. Erst jetzt merkten die Jäger die entsetzliche Täuschung. Der unglückselige Schütze wurde fast wahnsinnig vor Schmerz, denn er hatte einen guten Freund und Verwandten durch ein unglückliches Versehen getötet und namenloses Elend über zwei Familien gebracht. Die Leiche wurde nach Schleiden gebracht, wo Herr Balchem sich sofort dem Amtsgericht stellte.

Hamburg, 31. Okt. Die Hamburger Nachrichten erwidern auf die Erklärung des Reichsanzeigers: Die damaligen russisch-deutschen Verhandlungen sind keine strengsten Staatsgeheimnisse, sie gehören der Geschichte und den Archiven an. Die Geheimhaltung war für Deutschland und den Dreibund kein Bedürfnis, sondern erfolgte lediglich auf russischen Wunsch. Im deutschen Interesse hätte die volle Veröffentlichung gelegen. Der ganzen Sache lag für uns kein Pudendum (Schamhaftigkeit) zu verbergende Sache) zu Grunde, sondern der berechnete Anlaß für alle friedliebenden Reichsangehörigen, mit Genugthuung auf den Vorgang zurückzublicken. Die Behauptung, die Veröffentlichung des Abkommens sei eine Untreue gegen den Dreibund, ist völlig unwahr. Der Text des Dreibunds gewährt sogar Oestreich Neutralität im Falle eines Angriffs Frankreichs auf Deutschland, auch ein unprovocirter Angriff Deutschlands auf Rußland ließe Oestreich nach dem Dreibundvertrag neutral. Der ganze Dreibund in corpore könnte, wenn Rußland bereit wäre, dasselbe Abkommen treffen, ohne auf seinen Hauptzweck zu verzichten; dies würde alle Friedensfreunde beruhigen. Wenn bei Rußland Neigung dazu vor-

handen wäre, so wäre zu empfehlen, noch heute die 1890 abgelehnten Verträge zu erneuern. Unvollständiges ergänzen könne der Reichsanzeiger nur durch die Veröffentlichung des ganzen Vertrags, aber Falsches war in den Ausführungen nicht enthalten. Diese Anbeutung würde den Hamb. Nachr. die Berechtigung geben, im nicht-amtlichen Teile des Reichsanz. eine Berichtigung im Sinne des Preßgesetzes zu verlangen.

### Landwirtschaftliches.

Besigheim, 30. Okt. Das Weingeschäft hat sich dieses Jahr über Erwarten rasch abgewickelt. Trotz der Menge Wein, welche gewachsen, wird aus den meisten Orten gänzlicher Ausverkauf gemeldet. Der Hauptgrund mag darin liegen, daß die Qualität sich erheblich besser gestaltete, als man nach den regnerischen Tagen des August und September vermutete. Sobald dies vermerkt wurde, hob sich das Vertrauen in den neuen Wein und die Kauflust steigerte sich bei Wirten und Privaten. Weiter kamen dem Weinabsatz zu statten die billigen Preise und der gänzliche Mangel an einheimischem Mostobst. Mancher hat vorgezogen, statt des teuren Mostes aus ausländischem Obst einen billigen Wein als Gastrunk einzutun. So ist der heurige Herbst, auf den man im Vorsemer so große Hoffnungen setzte, die aber im weiteren Verlauf wesentlich herabgestimmt wurden, doch noch so ausgefallen, daß der Weingärtner im allgemeinen befriedigt sein kann. Dabei hat sich gezeigt, daß bei der herrschenden Vorliebe für das heimische Gewächs weder italienische Trauben noch griechische und asiatische Rosinen eine Gefahr für unsern Weinbau bilden.

— Zur Verbesserung des heurigen Weines werden in einem Artikel des „Neuen Tgbl.“, der aus der Hand des Herrn Prof. Ruoff stammt, 3 Arten empfohlen und zwar I) Erhöhung des Zuckergehaltes durch alleinigen Zusatz von Zucker. Will man z. B. einen Wein von 65°, nach der Dechle'schen Weinwage gemogen, auf 90° bringen, so sind auf 1 hl Wein 6,0 kg Zucker, nicht der Wein 70°, dann sind auf 1 hl Wein 4,8 kg Zucker nötig. In der Regel setzt man jedoch den Zucker in warmem Wasser aufgelöst hinzu, weil die Wärme zugleich die Gärung befördert und das Wasser die Säure ein wenig vermindert. Dann kommt zu einem Wein, der 65° wiegt und auf 90° kommen soll, 10,7 kg Zucker und 21,4 Liter Wasser, bei Gewicht von 70° 8,6 kg Zucker und 17,2 Liter Wasser u. s. m. II. Verminderung der Säure ohne Wasserzusaß, wenn der nach I verbesserte Wein schon im ersten Jahr getrunken werden wollte, durch Zusaß von 70 g kohlensauren Kalk per Hektol. jedoch erst nach dem Gären und ersten Ablass des Weines. III. Zur Erhöhung des Zuckergehaltes und Verminderung der Säure durch Verdünnung werden zu dem heurigen Wein, der etwa 65° Gewicht und 1,1% Säure im allgem. haben dürfte und auf 85° mit 0,6% Säure gebracht werden soll, per hl 83 Liter Wasser und 22 kg Zucker erforderlich sein. Die nach vorstehender Berechnung verbesserten Weine aus dem Jahre 1894 sind, soweit dem Herrn Professor hierüber Mitteilungen zugehen, ganz zur Zufriedenheit ausgefallen. Statt den ganzen Zucker in Form von Zuckermasse zuzusetzen, kann man auch einen Teil, etwa 1/3, in Form von Rosinen beifügen. Statt je 1 kg Zucker sind 1,6 kg Rosinen zu nehmen, der Wein gärt dann besser und wird bouquetreicher. (Nach dem Gesetz von 1892 darf ein solcher Wein nicht als Naturwein bezeichnet werden.) Die Anbringung von Gärspunden sei auch an dieser Stelle warm empfohlen; die neueren von Grünwald sind nicht zerbrechlich und lassen sich auseinandernehmen. Man ist mit ihnen stets im Stande, die Gärung zu verfolgen, und ist auch sicher vor Essigstich. Die Gärtemperatur soll 15 bis 20° betragen. Bei langsamer Gärung oder ausbleibender Gärung, was bei zu niedriger Temperatur häufig vorkommt, ist ein Zusaß von 60 g frischer Preßhese oder 1 Liter Weinhese pro Hektoliter sehr zu empfehlen. Nach der stürmisch. Gärung ist der Wein einigemal umzurühren. — Im Jahre 1894 erhielt Prof. Ruoff einige Anträge bezüglich der Verwendung des Weines zur Bereitung von Most. Die hohen Obstpreise und niederen Weinpreise legten diesen Gedanken nahe. Um einen solchen Most zu erhalten, wird man den Zusaß auf 40° Dechle und 0,6 bis 7% Säure richten; es wird daher im allgemeinen, obigem

Beispiel entsprechend, zu 1 Hektol. Wein 83 1/2 l Wasser und 12 kg Zucker erforderlich sein.

### Weinpreiszettel.

Winnenden, 29. Okt. Adel verkauft, Preis 65—75 M

Hanweiler, 29. Okt. Letzte Reste vollends verkauft zu 75 M

Strümpfelbach i. R., 29. Okt. Alles verkauft zu 65—78 M für 3 Hektol., letzte Anzeige.

Stadt Stuttgart, 31. Okt. Stadtkeller, Feil etwa 1000 Hektol. vorherrschend rotes Gewächs, meist Trollinger, aus Berglagen, Lese nahezu beendet, Verkauf lebhaft zu Preisen von 36 M bis 38 1/2 M für 1 Hektol., Käufer eingeladen.

Peslach, 31. Okt. Feil etwa 250 Hektol. durchaus rotes Gew. Lese geht heute zu Ende, bis jetzt ein fester Kauf zu 36 2/3 M für 1 Hektol., verschiedene Partien verbleibt, Wein kann sofort gefaßt werden, Käufer erwünscht.

Gablenbera, 31. Okt. Strauß'sche Kelter feil noch etwa 80 Hektol., Rur'sche Kelter feil noch etwa 50 Hektol., vorherrschend rotes Gew., Verkauf geht gut, Preise bleiben sich gleich: 33 1/2 M bis 36 2/3 M für 1 Hektol., Käufer eingeladen.

Stadt Cannstatt, 30. Okt. Heute Verkauf sehr lebhaft zu 80, 85, 90, 95 und 100 M für 3 Hektol., noch viel Vorrat, morgen Lese beendet, Käufer freudl. eingeladen.

Obertürkheim, 30. Okt. Lese heute beendet, Preis 90—100 M für 3 Hektol., Vorrat noch r. 150 Hektol., Käufer eingeladen.

Feilbach, 29. Okt. Mittelgew. mit einigem Aufschlag bis auf einige Reste verkauft, Bergwein 100 bis 115 M für 3 Hektol. verkauft, noch ziemlich Vorrat, Käufer eingeladen.

Stadt Weinsberg, 30. Okt. Verkauf heute lebhaft, Preise ziehen wieder an, die Qualität der Berglagen befriedigt allgemein, Vorrat bei Privaten noch r. 3000 Hektol., besonders auch sehr gute Weißweine, Lese der Weingärtnergesellschaft dauert nächste Woche fort.

Stöckheim, 30. Okt. Verkauf lebhaft bei steigenden Preisen bis 72 M und Kaufgeld, noch immer Vorrat besserer Reste.

### Foulard-Seide 95 Pfg.

bis 5.85 p. Met. — japanische, chinesische etc. in den neuesten Dessins u. Farben, sowie schwarze, weiße und farbige Henneberg-Seide von 60 Pf. bis Mk. 18.65 p. Meter — glatt, gestreift, kariert, gemustert, Damaste etc. (ca. 240 versch. Qual. und 2000 versch. Farben, Dessins etc.). Porto- und steuerfrei ins Haus. Muster umgehend. Durchschnittl. Lager: ca. 2 Mill. m.

Seiden-Fabriken G. Henneberg (k. k. Hof.) Zürich.

### Das längstbewährte und das bestbewährte

unter den in weiteren Kreisen eingebürgerten Leder-Erhaltungsmitteln ist unstrittig das Schußfett Marke Büffelhaut.

Beim Einkauf lasse man sich nicht durch auf Täuschung berechnete Namen und Marken irreführen, sondern achte darauf, daß jeder Büchse der bekannte Name „Büffelhaut“ aufgedruckt sein muß.

Büchsen à 20 und 40 Pfg. sind in den meisten passenden Geschäften zu haben; ein Gros — aber nur für Handlungen — bei

Gustav Haefner, Feuerbach bei Stuttgart.

### Wir senden 8 Tage zur Probe:

|  |         |
|--|---------|
| Rasirmesser, fst. Schneidefähigkeit p. St.   | M. 1.75 |
| Streichriemen zum Schärfen   | 1.—     |
| Schärfpaste zum Auftragen  | 0.50    |
| Rasirpinsel zum Einseifen  | 0.50    |
| Etuis, für 1 Rasirmesser, hochfein   | 0.15    |
| Scheeren, bester Stahl, 18 cm lang, feinste Schneidefähigkeit                                    | 0.90    |
| Brotmesser, Schneide 15 cm lang, bester Stahl u. Schneidefähigkeit                               | 0.90    |
| Tafelmesser & Gabeln, feine Ware aus nur gutem Stahl, passend für jeden Haushalt, Preis 1/2 Dtz. | 3.75    |

Messer und Gabeln . . . . . 3.75 gegen Nachnahme, und verpflichten uns, nicht gefallendes innerhalb 8 Tagen nach Empfang per Nachnahme des sämtlich ausgelegten Geldes retour zu nehmen, sodass dem Besteller kein Pfg. Kosten entstehen.

KIRBERG & COMP. in GRÄFRATH bei Solingen. Eigene Fabrikation feiner Messerwaren. Umsonst verlange Jedermann unseren reichhaltigen Preis-Katalog über Messerwaren, Scheeren, Schuss-, Hieb-, und Stichwaffen.